

Diskreter Verrat

Anthony Frazer

Diskreter Verrat

Band 1 der The Associates

von

Anthony Frazer

Diskreter Verrat

Originaltitel: *Breaking Faith*

Copyright © 2026 bei Anthony Frazer

Diese Übersetzung Copyright © 2026 bei JDI
Publications

Dieses Impressum von anthony.frazer@icloud.com

Das Recht von Anthony Frazer, als Autorin des Werkes
identifiziert zu werden, wurde von ihr in
Übereinstimmung mit dem Copyright, Designs and Patents
Act von 1988 geltend gemacht

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf
ohne schriftliche Genehmigung der Verleger in irgendeiner
Form oder mit irgendwelchen Mitteln, elektronisch,
elektrostatisch,

auf Magnetband, mechanisch, durch Fotokopieren,
Aufzeichnen oder

auf andere Weise reproduziert, in einem Retrieval-System
gespeichert oder übertragen werden: JDI Publications,
Uttaradit, 53000 Thailand

Diese Geschichten sind fiktive Werke. Namen,
Charaktere, Orte und Vorfälle sind entweder Produkte der
Fantasie der Autorin oder werden fiktiv verwendet. Jegliche
Ähnlichkeit mit

tatsächlichen Ereignissen, Orten oder Personen, lebend
oder tot, ist
rein zufällig

Weitere Werke von Anthony Frazer

The Associates

Diskreter Verrat

Verdeckter Befund

Verborgener Mangel

Verdeckte Entnahme

Verletzte Sorgfalt

Der Blackmore-Vale-Krimis

Tod am Glockenturm

Kirchenraub mit Todesfolge

Mord auf der Neujahrsjagd

Mord beim Dorffest

Mord am Landarzt

Mord auf dem Viehmarkt

Kapitel Eins

Das Licht fiel flach und grau durch die raumhohen Fenster, diese Art von Februarlicht, die Boston eher wie radiert wirken ließ als gebaut. Zweiundzwanzig Stockwerke tiefer bewegte sich die Federal Street mit der verdichteten Energie einer Stadt, die kollektiv und ohne jede Absprache beschlossen hatte, dass der Winter etwas war, durch das man zügig hindurchging. Aldridge stand einen Moment länger am Fenster, als nötig gewesen wäre, den Kaffee in der Hand, und sah den Fußgängern zu, wie sie sich gegen einen Wind stemmten, den er nicht spüren konnte. Dann wandte er sich wieder dem Raum zu.

Die Büroräume von Aldridge Associates lagen an einer Ecke des zweiundzwanzigsten Stockwerks — genug Platz für vier Leute, die ernsthaft arbeiteten, und ein Besprechungsraum mit Glaswänden für Gespräche, die eine geschlossene Tür erforderten. Kein Empfangsbereich. Kein Wartezimmer. Die Tür vom Flur führte direkt in den Arbeitsbereich, was bedeutete, dass jeder, der zum ersten Mal kam, den gesamten Betrieb sofort überblickte: drei Schreibtische im Großraumbereich, ein vierter — Aldridges — bei ihnen statt abseits, und dahinter der Besprechungsraum. Die Anordnung war bewusst gewählt. Alles an diesem Büro war bewusst gewählt.

Fiona Richards saß an ihrem Schreibtisch und bearbeitete irgendetwas, bei dem Aldridge gelernt hatte, nicht genauer nachzufragen. Auf ihren Bildschirmen liefen Kaskaden von Informationen, die sie so las wie andere Leute die Zeitung — sie überflog, hielt kurz inne, ging weiter, kehrte gelegentlich zu etwas zurück, das ihre Aufmerksamkeit geweckt hatte. Ihr langes schwarzes Haar war zurückgebunden, die Lesebrille saß auf der Nase, und

sie hatte die regungslose Haltung eines Menschen, der völlig in etwas aufgegangen war. Sie war seit sieben Uhr da. Sie war immer ab sieben da.

Oliver Brown saß zwei Schreibtische weiter, umgeben von jener besonderen Unordnung eines Verstandes, der trotz aller gegenteiligen Anmutung genau wusste, wo alles lag. Drei Monitore. Ein Stapel ausgedruckter Finanzberichte, die er beim Abschluss ihres letzten Mandats angefordert hatte, mit Anmerkungen in einer so kleinen Handschrift versehen, dass es ebenso gut ein Code hätte sein können. Er las etwas auf seinem mittleren Bildschirm mit der konzentrierten Intensität eines Mannes, der der Überzeugung war, Zahlen hätten die moralische Verpflichtung, Sinn zu ergeben, und bereit war, sie daran zu messen.

Der vierte Schreibtisch war leer. Richard Burrows war irgendwo in Boston — beim Mittagessen, wahrscheinlich, oder auf einen Kaffee, mit jemandem, dessen Namen Aldridge später hören würde, falls er wichtig war, und nicht hören würde, falls er es nicht war. Burrows verbrachte die Tage zwischen Mandaten so, wie er die meisten Tage verbrachte: im Gespräch mit Leuten. Ehemalige Kollegen, Anwälte, die Mandate weiterreichten, Führungskräfte aus der Versicherungsbranche, die die Dienste der Firma vielleicht eines Tages brauchen würden. Er tat das so mühelos, dass es kaum wie Arbeit aussah, und genau deshalb war es wirksam. Das Empfehlungsnetzwerk, das Aldridge Associates am Leben hielt, wurde zu einem großen Teil von einem Mann gepflegt, der scheinbar nichts anderes tat, als sich beim Mittagessen mit alten Freunden auszutauschen.

Aldridge kehrte an seinen Schreibtisch zurück und setzte sich. Der Bildschirm vor ihm zeigte seinen Kalender — für die Woche leer, was zwischen Fällen nicht ungewöhnlich war und, wie er sich sagte, kein Anlass zur Sorge. Das

letzte Mandat war vor fünf Wochen abgeschlossen worden. Ein sauberer Abschluss, ein zufriedener Mandant, ein Honorar, das die Kosten der Firma bis zum Ende des Quartals deckte. Danach wurde die Rechnung unangenehmer. Nicht dringend. Noch nicht. Aber die Lücke zwischen zwei Fällen war ein Druck, der still unter allem lag, und Aldridge war kein Mann, der Druck ignorierte, nur weil er leise war.

Er nahm den Aufsatz wieder zur Hand, den er gerade gelesen hatte — einen Artikel in einer juristischen Fachzeitschrift über jüngste Änderungen beim Hinweisgeberschutz auf Bundesebene. Die Art von Lektüre, die nie dringend und immer nützlich war. Er schaffte zwei Absätze, bevor sein Telefon klingelte.

Er warf einen Blick auf das Display. Eine Bostoner Nummer, die er nicht kannte, was nichts bedeutete — die Hälfte der Anwälte der Stadt hatte Direktdurchwahlen, die er nicht auswendig wusste. Er ließ es noch einmal klingeln, eine Gewohnheit, die so tief saß, dass sie fast unwillkürlich war. Niemals beim ersten Klingeln abheben. Niemals klingen, als hätte man gewartet.

»Aldridge.«

»Herr Aldridge, hier ist Diane Callahan. Ich bin Seniorpartnerin bei Hartley Shaw.« Eine Stimme, präzise, unaufgeregt und daran gewöhnt, dass man ihr zuhörte. »Ihre Firma wurde mir von Leuten empfohlen, deren Urteil ich vertraue. Man sagte mir, Sie seien derjenige, den man direkt anrufen sollte.«

Hartley Shaw. Eine alte Bostoner Kanzlei, mit ernst zu nehmendem Ruf, die Art von Sozietät, die für Unternehmen arbeitete, die es sich leisten konnten, ihre Berater auszuwählen.

»Wie kann ich Ihnen helfen, Frau Callahan?«

»Ich vertrete einen Mandanten — ein Rüstungstechnologieunternehmen mit Sitz hier in Boston. Dort gibt es einen Fall, der eine externe Untersuchung erfordert. Diskret, unabhängig, ohne Interessenkonflikte mit irgendeiner der beteiligten Parteien. Die Angelegenheit betrifft ein Geheimprogramm der Regierung, was einschränkt, wen man hinzuziehen kann und wie.«

Aldridge sagte nichts. Das Schweigen war ein Werkzeug, das er so selbstverständlich einsetzte, dass den meisten Menschen nicht einmal auffiel, dass es eingesetzt wurde.

»Der Vorstand steht von Regierungsseite unter Druck, zu handeln«, fuhr Callahan fort und las sein Schweigen korrekt als Einladung statt als Zögern. »Ein Beamter des Department of Defence hat Bedenken wegen eines möglichen Abflusses geheimer Informationen geäußert. Der Vorstand hat mich ermächtigt, eine externe Firma zu beauftragen. Herr Chen hat sehr positiv über Ihre Arbeit und Ihre Diskretion gesprochen.«

»Wann möchten Sie sich treffen?«

»Morgen, wenn es Ihr Kalender zulässt. Der Vorstandsvorsitzende meines Mandanten wäre gern dabei. Ich sollte Ihnen sagen, dass er selbst Nachforschungen über Ihre Firma angestellt hat und einem Treffen zugestimmt hat.«

Aldridge registrierte die Formulierung. Der Vorstandsvorsitzende hatte Nachforschungen über ihn angestellt und war einverstanden. Wer gründlich genug über Aldridge recherchierte, fand den Makel. Einverstanden bedeutete, der Mann hatte ihn gefunden, abgewogen und sich ein Urteil gebildet. Das sagte Aldridge etwas über den Vorstandsvorsitzenden, noch bevor sie sich begegnet waren.

»Morgen passt. In Ihren Räumen?«

»Um zehn Uhr. Ich schicke Ihnen die Adresse, obwohl ich vermute, dass Sie ohnehin wissen, wo wir sind.«

Nur die leiseste Spur von Belustigung in ihrer Stimme. Aldridge gestattete sich dieselbe.

»Ich freue mich darauf, Frau Callahan.«

Er beendete das Gespräch und blieb einen Moment sitzen, die Hand noch auf dem Telefon. Rüstungstechnologie. Geheimprogramm. Druck von Regierungsseite. Ein Vorstandsvorsitzender, der seine Hausaufgaben machte. Er sah auf. Fiona hatte aufgehört, was sie gerade tat, und beobachtete ihn mit jener besonderen Aufmerksamkeit, die sie auf Momente richtete, in denen sich die Energie im Raum verschob. Oliver hatte den Blick von seinen Zahlen gehoben. Sie hatten beide genug von seiner Seite des Gesprächs gehört, um zu wissen, wie sich eine neue Anfrage anhörte.

»Rüstungsunternehmen«, sagte Aldridge. »Geheimprogramm. Verdacht auf ein Leck. Regierungsdruck auf den Vorstand.« Er machte eine Pause. »Treffen morgen mit dem Vorstandsvorsitzenden und der externen Rechtsberaterin.«

Oliver lehnte sich in seinem Stuhl zurück. »Welche Firma?«

»Das hat sie nicht gesagt. Das wird sie noch.« Er sah Fiona an. »Rüstungstechnologie, Großraum Boston, geheime DoD-Aufträge, groß genug, dass ein Leck die Regierung einschaltet. Sehen Sie, wie kurz die Liste ist.«

Fiona wandte sich bereits wieder ihrem Bildschirm zu. »Geben Sie mir eine Stunde.«

»Nehmen Sie sich zwei. Ich will die Liste und alles, was über jede einzelne öffentlich verfügbar ist. Oliver — sobald sie die Firma bestätigt, will ich, dass Sie deren Finanzunterlagen durchforstet haben, bevor wir durch die

Tür gehen. Öffentliche Unterlagen, Mitteilungen zu Aufträgen, Zusammensetzung des Vorstands, alles, was uns etwas über die Struktur des Unternehmens sagt.«

Oliver nickte. Die besondere Qualität seiner Aufmerksamkeit hatte sich verändert — schärfer, stärker fokussiert, der analytische Motor sprang an. Das Büro fühlte sich bereits anders an. Das flache Licht vor den Fenstern war dasselbe. Alles andere hatte sich verschoben.

Aldridge nahm wieder sein Telefon und rief Burrows an.

»Das Mittagessen muss warten«, sagte er. »Wir haben vielleicht Arbeit.«

Kapitel Zwei

Burrows kam zwanzig Minuten später durch die Tür, den Mantel noch an, und schätzte den Raum ein, bevor er die Schwelle überhaupt überschritten hatte. Es war eine Gewohnheit, die Aldridge erkannte, weil er sie selbst hatte — der schnelle Blick, die Einschätzung, wer wo war und was die Stimmung bedeutete. Burrows registrierte Fiona an ihren Bildschirmen mit einer anderen Intensität als sonst, Oliver bereits umgeben von frischen Ausdrucken, und Aldridge, der ihn von seinem Schreibtisch aus beobachtete. Er zog seinen Mantel aus und hängte ihn über die Rückenlehne seines Stuhls.

»Erzählen Sie.«

Aldridge schilderte es ihm. Ein Unternehmen für Verteidigungstechnologie im Raum Boston, ein Geheimprogramm, der Verdacht auf ein Datenleck, Druck aus der Regierung auf den Vorstand, externe Berater von Hartley Shaw, Treffen morgen um zehn. Burrows hörte zu, ohne ihn zu unterbrechen, stand neben seinem Schreibtisch, die Arme vor der Brust verschränkt. Als Aldridge fertig war, setzte Burrows sich.

»Wer ist der Vorstandsvorsitzende?«

»Weiß ich noch nicht. Callahan hat den Firmennamen zurückgehalten. Sie wird es bestätigen, wenn sie die Termindetails schickt.«

»Aber sie hat Ihnen genug gesagt, um damit arbeiten zu können.«

»Sie hat mir genau genug gesagt, um damit arbeiten zu können. Sie ist gut.«

Burrows warf einen Blick zu Fiona. »Wie viele Möglichkeiten?«

»Ich bin bei sieben«, sagte Fiona, ohne aufzusehen. »Raum Boston, Verteidigungstechnologie, eingestufte DoD-Verträge, groß genug, dass ein Leck staatlichen Druck auslöst. Geben Sie mir noch dreißig Minuten, dann bin ich unter fünf.«

»Sie wird bei drei landen«, sagte Oliver hinter seinen Monitoren. Er hatte SEC-Unterlagen zu sämtlichen Verteidigungstechnologieunternehmen im Großraum Boston gezogen und sie in einem Muster über seine Bildschirme verteilt, das chaotisch aussah und es nicht war. »Die meisten davon haben nicht das passende Vertragsprofil. Das sind Subunternehmer, Komponentenlieferanten, Dienstleister im Support. Wir brauchen ein Unternehmen mit einem Hauptauftrag in einem Geheimprogramm — etwas, das es selbst entwickelt und betreibt, nicht etwas, zu dem es nur einen Teil beiträgt. Das ist eine kurze Liste.«

»Wie kurz?«

»Drei. Vielleicht vier, wenn man die Geografie weiter fasst.«

Fiona sah bei der Bemerkung auf. »Ich hatte sieben.«

»Sie setzen breiter an, als nötig ist.« Oliver rief auf seinem linken Bildschirm etwas auf. »Fünf von Ihren sieben stehen auch auf meiner Liste. Zwei davon sind Subunternehmer bei eingestuften Projekten, halten aber nicht den Hauptvertrag. Callahan sagte, das Unternehmen entwickle etwas für ein Geheimprogramm. So spricht ein Hauptauftragnehmer.«

»Er hat recht«, sagte Aldridge. Fiona warf Oliver einen Blick zu, halb Gereiztheit, halb Respekt — jener besondere Ausdruck, der nur dann auf ihr Gesicht trat, wenn er sie

auf ihrem eigenen Terrain überflügelte. Oliver bemerkte es nicht, oder tat so.

»Also drei Unternehmen«, sagte Burrows. »Können wir es weiter eingrenzen?«

»Callahan hat gesagt, der Vorstandsvorsitzende werde bei dem Treffen dabei sein.« Oliver zog bereits die Zusammensetzung der Gremien auf den Bildschirm. »Wenn wir nach einem Vorstandsvorsitzenden suchen, der seine Hausaufgaben macht und sich ein eigenes Urteil bildet — jemand mit genug Gewicht, dass seine Anwesenheit bei einem ersten Treffen mit externen Ermittlern eher selbstverständlich als ungewöhnlich ist — dann sagt uns das etwas über die Art von Person, nach der wir suchen.«

»Militärischer Hintergrund«, sagte Aldridge. Es war keine Frage. »Druck aus der Regierung über einen DoD-Offiziellen. Ein Geheimprogramm. Ein Vorstand, der das Leck ernst genug nimmt, um externe Hilfe zu holen, statt es intern zu regeln. Das ist ein Vorstandsvorsitzender, der die Welt der Verteidigung von innen kennt.«

Olivers Finger waren bereits in Bewegung. »Geben Sie mir zehn Minuten.«

Er brauchte sechs. Er lehnte sich von seinem Bildschirm zurück und drehte sich zum Raum um. »Phalanx Defence Technologies. Vorstandsvorsitzender ist James Whitfield — pensionierter Air-Force-General, zuletzt Generalmajor. Zehnköpfiges Gremium, eine Mischung aus VVertreter aus der Verteidigungsindustrie und dem Finanzsektor. Das Unternehmen hat drei große DoD-Verträge in den öffentlichen Unterlagen, mindestens zwei davon betreffen Geheimprogramme. Der Umsatz lag vergangenes Jahr bei etwas über einer Milliarde. Sitz in Waltham.«

Für einen Moment war es still im Raum. Nicht, weil irgendjemand an dem Schluss zweifelte, sondern weil eben klar geworden war, worauf sie zuingen.

»Was wissen wir über Whitfield?«, fragte Burrows.

»Dreißig Jahre bei der Air Force. Aufstieg über operative Kommandos — Jagdgeschwader, dann Luftoperationen in ganzen Kriegsschauplätzen. Sein letzter Posten war der stellvertretende Kommandeur eines großen Luftkampfverbands. Vor sechs Jahren ausgeschieden. Danach Wechsel in die Unternehmenswelt der Verteidigungsindustrie — das ist sein einziger Vorsitz, aber er sitzt in zwei Beiräten von Organisationen im erweiterten DoD-Umfeld. Keine Kontroversen, keine Skandale, kein erkennbares politisches Profil.«

»Ein ernst zu nehmender Mann«, sagte Aldridge.

»Auf dem Papier.«

»Auf dem Papier fangen wir an. Morgen finden wir es persönlich heraus.« Er sah sich im Raum um. »Fiona — alles, was Sie von außen über Phalanx finden können. Ihre digitale Präsenz, ihre offizielle Technologiefassade, alles über die Geheimprogramme, was in der Fachpresse oder in Verteidigungspublikationen aufgetaucht ist. Oliver — ich will das finanzielle Gesamtbild. Umsatz, Margen, Auftragsbestand, wer die größten Anteilseigner sind, wie das Unternehmen strukturiert ist. Gehen Sie so tief, wie die öffentlichen Unterlagen es hergeben.«

»Und wenn Callahan bestätigt, dass es jemand anders ist?«, fragte Fiona.

»Dann haben wir etwas über ein Unternehmen gelernt, das wir bisher nicht gut genug kannten. Das ist nie vergeudet.« Er machte eine Pause. »Aber es wird niemand anders sein.«

Burrows fing Aldridges Blick auf der anderen Seite des Raums auf — ein Blick von kaum einer halben Sekunde, in dem die stille Belustigung zweier Männer lag, die diesen Moment schon einmal erlebt hatten. Das Büro war jetzt

hellwach. Oliver hatte sich mit der besonderen Energie eines Mannes wieder seinen Bildschirmen zugewandt, dem gerade gesagt worden war, er könne so tief graben, wie er wollte. Fiona baute bereits etwas auf — ein Bild der digitalen Architektur des Unternehmens, das in den kommenden Stunden immer detaillierter werden würde. Selbst das Licht schien anders, obwohl sich am Februargrau hinter den Fenstern nichts verändert hatte.

Aldridge nahm den Artikel über den Hinweisgeber wieder zur Hand, den er liegengelassen hatte, sah ihn einen Moment an und legte ihn beiseite. Morgen würden sie einen Raum betreten, einem pensionierten General und einer leitenden Anwältin gegenüber sitzen und die Arbeit aufnehmen, zu verstehen, was in einem Unternehmen nicht stimmte, das Systeme baute, auf die das Militär angewiesen war. Heute Abend würde das Team sich vorbereiten. Bis sie James Whitfield gegenüber saßen, würden sie mehr über sein Unternehmen wissen als die meisten Mitglieder seines Gremiums.

So arbeitete Aldridge Associates. Man ging nie blind irgendwo hinein. Man ging hinein und wusste gerade genug, um zu hören, was nicht gesagt wurde.

Callahans E-Mail kam um vier Uhr siebzehn. Phalanx Defence Technologies. Vorstandsvorsitzender James Whitfield. Zehn Uhr, Büros von Hartley Shaw, 28. Stock.

Oliver las die E-Mail über Fionas Schulter und sagte nichts. Das brauchte er auch nicht.

Kapitel Drei

Hartley Shaw belegte vier Etagen in einem granitverkleideten Gebäude in der State Street, das alt genug war, um noch aus einer Zeit zu stammen, als der Finanzdistrikt sich noch formierte. Die Lobby war aus Marmor und Messing, poliert, aber nicht protzig — die Art Gebäude, die besagte: Hier geht seit sehr langer Zeit ernsthaftes Geld ein und aus, und das wird auch so bleiben. Aldridge und Burrows kamen um neun Uhr fünfundvierzig an. Aldridge legte Wert darauf, in fremden Büros früh zu sein. So hatte man Zeit, die Umgebung zu lesen, bevor die Umgebung auf einen eingestellt war.

Sie meldeten sich am Empfang an und wurden in den achtundzwanzigsten Stock geschickt. Der Aufzug war mit dunklem Holz vertäfelt. Burrows rückte seine Krawatte zurecht — das einzige sichtbare Zeichen dafür, dass er ein Treffen in einer Kanzlei wie dieser anders behandelte als ein Gespräch in einem Pub, obwohl er im Kern dasselbe tat: Menschen lesen.

Der achtundzwanzigste Stock öffnete sich zu einem Empfangsbereich, der das Thema des Gebäudes fortführte: zurückhaltender Wohlstand. Eine Frau in den Dreißigern, makellos gepflegt, begrüßte sie mit Namen und führte sie in einen Besprechungsraum an der Ecke der Etage. Raumhohe Fenster auf zwei Seiten. Durch das eine sah man den Hafen von Boston, durch das andere den Finanzdistrikt. Ein langer Tisch aus dunklem Holz, acht Stühle, ein Tablett mit Kaffee und Wasser, schon bereitgestellt. Der Raum war für Gespräche gebaut, die zählten, und alles an ihm sagte genau das, ohne laut werden zu müssen.

»Frau Callahan und General Whitfield werden in Kürze bei Ihnen sein. Bitte bedienen Sie sich beim Kaffee.«

Sie ging. Burrows trat an das Fenster zur Hafenseite und blickte hinaus. Aldridge schenkte zwei Kaffees ein, schwarz, ohne zu fragen — er wusste es — und stellte einen auf den Tisch in die Nähe des Platzes, an dem Burrows sitzen würde. Dann nahm er selbst Platz und wählte den Stuhl, von dem aus er die Tür im Augenwinkel hatte und die Fenster hinter sich. Eine Kleinigkeit. Die Art von Kleinigkeit, die die meisten Menschen tun, ohne darüber nachzudenken. Aldridge tat es mit Überlegung.

»Netter Raum«, sagte Burrows noch immer am Fenster.

»Das soll er auch sein.«

Burrows wandte sich vom Ausblick ab, hob seinen Kaffee auf und setzte sich Aldridge gegenüber statt neben ihn. Noch so eine Kleinigkeit. Zwei Männer, die gemeinsam ankamen, sich aber als Einzelne präsentierten, jeder mit eigener Sichtlinie auf den, der durch die Tür kam. Keiner von ihnen hatte darüber gesprochen. Sie mussten es nicht.

Die Tür öffnete sich um Punkt zehn. Callahan zuerst — Mitte fünfzig, dunkles Haar, kurz geschnitten, ein anthrazitfarbener Anzug, der teuer war, ohne bemerkt werden zu wollen. Sie bewegte sich wie jemand, dem der Raum gehörte, weil es im wörtlichen Sinne ihr Besprechungsraum war, doch sie trug diese Selbstverständlichkeit leicht. Wache Augen, ein Händedruck, fest und kurz, und eine Stimme, die Aldridge bereits vom Telefonat her kannte — präzise, unaufgeregt, kontrolliert.

»Herr Aldridge. Danke, dass Sie gekommen sind.«

»Frau Callahan.«

»Und das ist –«

»Richard Burrows.« Burrows hatte sich von seinem Stuhl erhoben und die Hand ausgestreckt. »Leiter Operationsbereich.«

Callahan taxierte ihn auf die Art guter Anwälte — schnell, vollständig und ohne es erkennen zu lassen. »Freut mich, Sie kennenzulernen, Herr Burrows.«

Hinter ihr stand James Whitfield, die Türöffnung auf eine Weise ausfüllend, die mehr mit Präsenz als mit Körpergröße zu tun hatte. Ende sechzig, aber das Wort, das Aldridge in den Sinn kam, war in Schuss — nicht nur körperlich, obwohl er das eindeutig war, sondern in jeder Hinsicht. Bürstenhaarschnitt, grau, schon ins Weiße gehend, die Haltung eines Mannes, der in seinem Leben nie geschlurft hatte und sicher nicht in einem Besprechungsraum einer Kanzlei damit anfangen würde. Er trug einen marineblauen Anzug, konservativ, gut sitzend, mit einer hellblauen Krawatte, von der Aldridge vermutete, dass sie die einzige Farbe war, die der Mann sich im beruflichen Umfeld erlaubte. Seine Augen waren ruhig und prüfend, und sie galten zuerst Aldridge.

»Herr Aldridge.« Er durchquerte den Raum und hielt ihm die Hand hin. Der Griff war genau austariert — fest genug, um etwas zu bedeuten, kontrolliert genug, um klarzumachen, dass die Festigkeit nicht der Punkt war. »James Whitfield. Danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben, herzukommen.«

»General Whitfield.« Aldridge hielt den Händedruck exakt die richtige Dauer. »Das ist Richard Burrows, mein Operationsleiter.«

Whitfield wandte sich Burrows zu, und die beiden Männer gaben sich die Hand. In dieser Berührung lag etwas zwischen ihnen — ein Erkennen, das Aldridge schon früher gesehen hatte, wenn Menschen aus Militär- und Geheimdienstkreisen einander zum ersten Mal begegneten.

Nicht direkt Wärme. Eher ein stilles Einverständnis. Der Händedruck dauerte einen Hauch länger als der mit Aldridge.

»Bitte, setzen Sie sich.« Callahan wies ihnen mit der Selbstverständlichkeit von jemandem, der tausend solcher Besprechungen geleitet hatte, ihre Plätze zu. Sie nahm den Stuhl am Kopfende des Tisches — ihr Raum, ihr Rahmen. Whitfield setzte sich Aldridge gegenüber, sodass Burrows in seinem Augenwinkel blieb. Eine militärische Gewohnheit, stellte Aldridge fest. Dem Hauptakteur ins Gesicht sehen, die unbekannte Größe dort halten, wo man sie im Blickfeld behält.

Callahan schlug die Ledermappe vor sich auf. »Bevor wir beginnen, möchte ich den rechtlichen Rahmen festlegen. Alles, was in diesem Raum besprochen wird, unterliegt dem Mandatsgeheimnis. Meine Kanzlei vertritt Phalanx Defence Technologies. General Whitfield ist als Vorsitzender des Vorstands hier. Dieses Gespräch dient dazu zu prüfen, ob Ihre Kanzlei für eine vom Vorstand autorisierte Untersuchung mandatiert werden soll. Nichts, was heute hier gesagt wird, darf ohne die ausdrückliche Zustimmung aller Beteiligten außerhalb dieses Raums offengelegt werden. Ist das verstanden und akzeptiert?«

»Verstanden«, sagte Aldridge.

»Gut. Ich sollte außerdem darauf hinweisen, dass die Angelegenheit, über die wir sprechen werden, ein eingestuftes Regierungsprogramm betrifft. Es gibt Dinge, die General Whitfield Ihnen heute sagen kann, und Dinge, die er nicht sagen kann, bis die entsprechenden Sicherheitsfreigaben bestätigt sind. Er wird im Verlauf des Gesprächs kenntlich machen, wo diese Grenzen liegen.« Sie sah zu Whitfield. »General.«

Whitfield lehnte sich in seinem Stuhl zurück — nicht entspannt, sondern neu gesammelt. Ein Mann, der sich

darauf vorbereitete, ein Lagebild zu geben. Aldridge erkannte die Körpersprache. So begannen ranghohe Militäroffiziere operative Gespräche: ein Moment innerer Ordnung, dann Klarheit.

»Phalanx Defence Technologies hat ungefähr viertausend Beschäftigte«, begann Whitfield. »Wir entwickeln Systeme zur elektronischen Kampfführung, Radargegenmaßnahmen und Signalaufklärungsplattformen für das Militär der Vereinigten Staaten und ausgewählte befreundete Staaten. Das Unternehmen hat mehrere eingestufte Verträge mit dem Department of Defence, von denen der bedeutendste ein System zur elektronischen Kampfführung der nächsten Generation ist, das sich derzeit in fortgeschrittener Entwicklung befindet. Das Programm ist auf einer Stufe eingestuft, die ich hier nicht näher benennen kann, aber ich kann Ihnen sagen, dass es einen erheblichen Teil der künftigen Umsätze des Unternehmens ausmacht und für das DoD strategisch wichtig ist.«

Er machte eine Pause, nicht um Wirkung zu erzielen, sondern weil ihm Präzision wichtig war und er seine nächsten Worte mit Bedacht wählte.

»Vor sechs Wochen bekam ich Besuch von einem ranghohen DoD-Beamten namens Michael Garrett. Er teilte mir mit, dass das Ministerium Grund zu der Annahme habe, geheime Informationen zu unserem Programm seien nach außen gedrungen. Er sagte mir weder, worin die Belege bestanden, noch wie der Verdacht aufgekommen war. Er machte unmissverständlich klar, dass die Regierung erwarte, dass der Vorstand handelt — intern ermittelt und mit allem uneingeschränkt kooperiert, was das Ministerium auf seiner Seite selbst in die Wege setzen könnte.«

»Was genau hat er Sie gebeten zu tun?«, fragte Aldridge.

»Er hat nicht gebeten. Er hat informiert. Das ist ein Unterschied, und er hat sehr genau darauf geachtet, was

von beidem er tat.« Etwas flackerte in Whitfields Miene auf — nicht ganz Belustigung, eher das Wiedererkennen einer Technik, die er schon einmal erlebt hatte. »Er sagte, dem Ministerium wäre es lieber, wenn das Unternehmen eine unabhängige externe Firma mit der Untersuchung betraute. Keine der großen Beratungshäuser — zu viele Interessenkonflikte, zu viele Leute. Er wollte eine kleine, spezialisierte Firma ohne bestehende Verbindungen zur Rüstungsindustrie und mit der Fähigkeit, eingestuftes Material zu handhaben.«

»Hat er jemanden Konkreten vorgeschlagen?«

»Nein. Auch da war er vorsichtig. Er sagte, die Wahl liege bei uns, und er meinte es auch so — oder wollte zumindest, dass ich glaube, er meine es so. Dianas Kanzlei hat die Suche übernommen. Ihr Name kam über mehrere voneinander unabhängige Kanäle zu uns.«

Aldridge registrierte erneut die Präzision. Whitfield unterschied zwischen dem, was Garrett gesagt hatte, und dem, was Garrett womöglich im Sinn hatte. Das war nicht die Beobachtung eines Mannes, der Dinge einfach so nahm, wie sie ihm präsentiert wurden.

»Erzählen Sie mir von dem Programm«, sagte Aldridge. »Nicht von den eingestuften Teilen. Vom Zuschnitt — wie viele Leute Zugang haben, wo gearbeitet wird, wie die Informationen fließen.«

Whitfield sah Callahan an. Sie nickte knapp — soweit zulässig.

»Das Programmteam umfasst ungefähr achtzig Personen und arbeitet in einer gesicherten Anlage auf unserem Campus in Waltham. Der Zutritt ist kontrolliert — per Ausweis, protokolliert, von unserem internen Sicherheitsdienst überwacht. Das eingestufte Material liegt auf einem abgeschotteten Netzwerk mit eigenen Protokollen. Die Mitarbeiter in dem Programm verfügen

über spezielle Sicherheitsfreigaben, und der Zugang zu den verschiedenen Informationsebenen innerhalb des Programms ist je nach Funktion und Kenntnisbedarf zusätzlich eingeschränkt.«

»Wer leitet Ihren internen Sicherheitsdienst?«

»Tom Eriksen. Früher bei der Bostoner Polizei. Er ist seit neun Jahren bei uns und hat den Sicherheitsbereich selbst aufgebaut. Er ist kompetent — ich habe ihn persönlich überprüft und während meiner Amtszeit als Vorsitzender zweimal extern auditieren lassen.«

»Aber irgendetwas ist durchgekommen.«

Whitfield hielt seinem Blick stand. »Irgendetwas könnte durchgekommen sein. Das müssen Sie herausfinden.« Er machte eine Pause. »Ich sage es Ihnen offen, Herr Aldridge. Ich weiß nicht, ob es einen Abfluss gibt. Die Regierung sagt, dass es einen gibt, und ihre Sorge ist ernst genug, dass ich das ernst nehme. Aber ich habe viertausend Mitarbeiter, achtzig Leute in diesem Programm und eine Sicherheitsorganisation, die ich für belastbar hielt. Wenn jemand in meinem Unternehmen geheime Informationen weitergibt, will ich wissen, wer es ist, wie das geschieht und an wen. Und wenn sich die Sorge der Regierung als unbegründet erweist, will ich das eindeutig nachweisen können.«

»Beides erfordert dieselbe Untersuchung«, sagte Aldridge.

»So ist es. Deshalb will ich, dass sie ordentlich gemacht wird.«

Einen Moment lang war der Raum still. Aldridge konnte Burrows neben sich spüren, reglos, aufmerksam — alles aufnehmend, ablegend, sich sein eigenes Bild von dem Mann auf der anderen Seite des Tisches machend.

»General Whitfield«, sagte Aldridge. »Frau Callahan erwähnte am Telefon, dass Sie selbst Nachforschungen über meine Firma angestellt haben. Ich würde gern direkt auf das eingehen, was Sie dabei gefunden haben.«

Callahans Miene veränderte sich fast unmerklich — die Reaktion einer Anwältin, die mit anhörte, wie der potenzielle Ermittler ihres Mandanten genau das eine Thema ansprach, das sie vielleicht lieber selbst kontrolliert hätte. Whitfields Ausdruck veränderte sich überhaupt nicht.

»Fahren Sie fort.«

»Sie hätten herausgefunden, dass ich früher Offizier beim britischen Geheimdienst war. Sie hätten auch herausgefunden, dass ich den Dienst unter Umständen verlassen habe, die bestenfalls mehrdeutig sind. In meiner Akte steht ein Vermerk, dass ich für ein operatives Versagen verantwortlich war. Die offizielle Darstellung ist unvollständig und in wesentlichen Punkten falsch. Ich kann das noch nicht beweisen, und das bedeutet, dass Sie selbst entscheiden müssen, ob Sie einem Mann vertrauen, dem seine eigene Institution dieses Vertrauen nicht entgegengebracht hat.«

Das Schweigen danach hatte eine andere Qualität als die Pausen zuvor. Callahan war vollkommen still. Burrows hatte sich überhaupt nicht bewegt.

Whitfield sah Aldridge lange an. Als er sprach, war seine Stimme unverändert — ruhig, direkt, ohne Eile.

»Ich war dreißig Jahre bei der Air Force, Herr Aldridge. Ich habe genug Dienstakten gelesen, um den Unterschied zwischen einem Mann zu erkennen, der versagt hat, und einem, an dem versagt wurde. Und ich habe genug Entscheidungen in Kommandofunktion getroffen, um zu wissen, dass Institutionen manchmal Dinge aus Gründen tun, die nichts mit der Wahrheit zu tun haben.« Er machte

eine Pause. »Ich habe Ihre Akte gefunden. Ich habe gelesen, was verfügbar war. Ich habe mir mein Urteil gebildet. Sie sitzen aufgrund dieses Urteils in diesem Raum, nicht trotz dieses Urteils.«

Etwas stellte sich in dem Raum ein. Keine Wärme — keiner dieser beiden Männer ging im beruflichen Kontext mit Wärme um. Ein Einvernehmen. Ein Fundament aus Ehrlichkeit statt Ausweichen, das beide als das einzige erkannten, auf dem es sich zu bauen lohnte.

»Ich sollte einen praktischen Punkt ansprechen«, sagte Callahan und lenkte das Gespräch mit der Sicherheit von jemandem, der genau wusste, wann man einen Moment wirken lassen und wann man weitergehen musste. »Die Untersuchung wird erfordern, dass Ihr Team Zugang zu eingestuftem Material erhält. Das bedeutet Sicherheitsfreigaben, die von staatlicher Seite erteilt werden und Zeit brauchen.«

»Wie viel Zeit?«

»Unter normalen Umständen Wochen. Bei den höheren Stufen möglicherweise Monate.«

»So geht das nicht«, sagte Aldridge. »Wenn es ein Leck gibt, bedeutet jede Woche Verzögerung eine weitere Woche, in der wir weiter offenliegen.«

»Einverstanden«, sagte Whitfield. »Deshalb habe ich bereits mit Garrett darüber gesprochen, das Verfahren zu beschleunigen. Er hat die Befugnis, Sicherheitsfreigaben zu beschleunigen, wenn Gründe der nationalen Sicherheit das rechtfertigen, und er sieht das genauso. Man hat mir gesagt, dass sich das Verfahren für Ihr Kernteam auf Tage statt Wochen verkürzen lässt, vorausgesetzt, die Hintergrundprüfungen bringen nichts zum Vorschein, was dagegen spricht.«

»Das werden sie nicht«, sagte Aldridge. Er warf Burrows einen Blick zu, und der erwiderte ihn mit einem kaum merklichen Nicken. Beide Männer hatten bereits Sicherheitsfreigaben gehabt. Die Unterlagen waren bereits im System — es ging um Reaktivierung und Übertragung, nicht darum, bei null anzufangen. Fionas Hintergrund im militärischen Nachrichtendienst würde ähnlich unkompliziert sein. Oliver war die einzige Unbekannte, und seine Akte gab nichts her.

»Gut«, sagte Callahan. »Ich werde mich mit Garretts Büro abstimmen, damit das Verfahren sofort beginnt. In der Zwischenzeit gibt es Vorarbeiten, die Ihr Team übernehmen kann — öffentliche Unterlagen, die offenen Systeme des Unternehmens, Gespräche mit Mitarbeitern ohne Sicherheitsfreigabe. General Whitfield wird den Zugang zur Anlage in Waltham zu diesem Zweck veranlassen.«

»Ich möchte Garrett sprechen«, sagte Aldridge. »Bevor wir vor Ort beginnen.«

Whitfield nickte. »Ich kümmere mich darum. Er erwartet meinen Anruf.«

Callahan machte sich eine Notiz in ihrer Mappe. »Damit kommen wir zu den Konditionen. Herr Aldridge, vielleicht könnten Sie darlegen, wie Ihre Firma ein Mandat dieser Art üblicherweise strukturiert.«

Aldridge hatte darauf gewartet und war vorbereitet. »Aldridge Associates arbeitet auf Retainer-Basis. Wenn wir einen Fall übernehmen, binden wir für die Dauer des Mandats die gesamten Ressourcen der Firma — jedes Mitglied des Teams, ausschließlich für diesen Fall. Wir bearbeiten nie mehrere Fälle gleichzeitig. Der Mandant bekommt unsere volle Aufmerksamkeit.«

»Und in welcher Höhe liegt der Retainer?«

»Für ein Mandat dieser Komplexität — ein eingestuftes Umfeld, staatliche Beteiligung, die Sensibilität der Sache — läge der Retainer bei dreihundertfünfzigtausend Dollar. Das deckt die Ermittlungsarbeit, sämtliche Auslagen und den ausschließlichen Einsatz des Teams für die gesamte Dauer ab. Falls sich der Untersuchungsumfang erheblich über das hinaus ausweitet, worüber wir heute gesprochen haben, würden wir dann über zusätzliche Honorare sprechen, aber der anfängliche Vorschuss deckt eine vollständige Untersuchung des vermuteten Lecks ab.«

Callahans Miene blieb neutral — die geübte Neutralität einer Anwältin, die größere und kleinere Summen gehört hatte und beide gleich behandelte. Sie sah zu Whitfield.

»Wie lange wird es voraussichtlich dauern?«, fragte Whitfield.

»Das hängt davon ab, was wir finden, aber für die eigentliche Ermittlungsarbeit sind typischerweise drei bis sechs Wochen realistisch.« »Ein Fall wie dieser — Geheimprogramm, Druck von Regierungsseite, eine bereits laufende erhebliche Sicherheitsoperation — kann länger dauern.« »Ich werde die Arbeit nicht verkürzen, um einen Zeitplan einzuhalten.« »Die Untersuchung dauert so lange, wie sie dauert, wenn sie richtig gemacht werden soll.«

»Das ist die Antwort, die ich hören wollte«, sagte Whitfield. Er sah Callahan an. »Diane?«

»Die Konditionen liegen in dem Rahmen, den der Vorstand genehmigt hat. Ich werde das Mandatsschreiben noch heute aufsetzen. Herr Aldridge, ich brauche die vollständigen rechtlichen Namen Ihrer Teammitglieder für die Anträge auf Sicherheitsfreigabe sowie alle Unterlagen zu früheren Freigaben, die Sie beibringen können.«

»Sie haben sie heute Nachmittag.«

Dinge, die er an ihr am meisten schätzte — die Disziplin, zu wissen, was sie nicht fragen musste.

Freitagabend. Das Haus in New Hampshire.

Aldridge kam im Dunkeln an; die Scheinwerfer strichen über die geschotterte Auffahrt, den Koppelzaun und Arthurs Gestalt am Tor, wachsam, wie Pferde nun einmal wachen — geduldig, aufmerksam, ohne etwas zu erwarten außer dem, was man ihnen immer gegeben hatte. Er fütterte das Pferd und blieb ein paar Minuten mit ihm in der Kälte stehen, die Hand auf dem warmen Hals, über den Bäumen die Sterne, wie man sie nur so weit draußen, fern der Stadt, sehen konnte.

Er ging hinein, zündete den Ofen an, schenkte sich einen Whiskey ein und setzte sich in die Küche, in der er mit Burrows gesessen hatte, in der Nacht, bevor das Mandat begann. Derselbe Tisch. Derselbe Stuhl. Der Ofen tickte auf dieselbe Weise wie immer. Das Haus setzte sich um ihn herum mit den kleinen Geräuschen von Holz und Kälte, und mit jener besonderen Stille, die zu einem Ort gehörte, der in bewusstem Abstand zu der Welt existierte, in der er arbeitete.

Der Fall war abgeschlossen. Die Verbrechen aufgeklärt — eines durch ein Geständnis, eines durch institutionelle Verfahren. Die Täter belangt — Novak kooperierte, Ashcroft verhandelte, und die langsamen Mühlen der Aufarbeitung setzten sich auf ihre unvollkommene Weise in Bewegung. Das Unternehmen überlebte. Der Vorstand funktionierte. Langford saß auf dem Stuhl und führte das Unternehmen mit derselben kontrollierten Präzision, die sie in alles einbrachte; ihr finanzieller Verantwortungsbereich war sauber, soweit irgendjemand wusste, und die unsichtbare Architektur darunter — falls sie existierte — blieb unberührt, unentdeckt und wartete vielleicht auf eine Zukunft, die noch nicht geschrieben war.

Marchand war verschwunden. Irgendwo in Europa oder sonst irgendwo, mit einem anderen Namen, einer anderen Legende und der professionellen Kompetenz eines Mannes, der weiter tun würde, was er tat, weil der Apparat hinter ihm es weiter von ihm verlangen würde. Er wusste jetzt, dass die Kanzlei existierte. Er kannte Aldridges Namen. Dieses Wissen lag draußen in der Welt wie ein Gewicht auf einem Regal — es fiel nicht, es bewegte sich nicht, aber es war vorhanden. Ein Faden für irgendeine Zukunft, die er noch nicht sehen konnte.

Und Garrett. Die Nachrichtendienste hatten, was sie wollten. Die Bestätigung lag in irgendeinem eingestuften Ablagesystem, in dem solche Dinge landeten, verfügbar für die, die sie brauchten, unsichtbar für alle anderen. Israels Operation gegen ein amerikanisches Geheimprogramm, dokumentiert durch eine private Untersuchung, die keinerlei formale Verpflichtungen nach sich zog. Die Eleganz daran war ebenso real wie die Hässlichkeit, und Aldridge hielt beides zugleich im Kopf, ohne den Versuch zu machen, es aufzulösen, weil es Dinge waren, die sich nicht auflösen ließen. Sie existierten nebeneinander. Das war die Welt, aus der er kam, und die Welt, in der er noch immer, auf eine Weise, die er nicht gewählt hatte, operierte.

Er dachte an Frost. An das vorsichtige Gespräch. An die Frage, die eine Antwort gewesen war. An die Warnung — »Seien Sie vorsichtig damit« —, die aus echter Sorge gekommen war, der Sorge einer Frau, die verstand, worin er stand, weil sie selbst jeden Tag an ähnlichen Stellen stand. Sie war für ihn ein Risiko eingegangen. Kein großes Risiko nach den Maßstäben ihres Berufs — eine gestellte Frage, ein skizzierter Rahmen, nichts, was sich ihr zuschreiben ließ —, aber dennoch ein Risiko. Und das Risiko selbst war die Botschaft. Nach all den Jahren und all der Distanz und dem Makel und allem, was danach gekommen war, hatte sie sich entschieden, ihm zu helfen.

Diese Entscheidung öffnete etwas. Nicht direkt eine Tür — eher ein Fenster, einen Spalt weit offen, durch das Luft aus einem Raum hereinkam, der lange verschlossen gewesen war.

Der Makel, der an ihm haftete. Er ließ sich darauf ein. Nicht bei den Fakten — die trug er immer mit sich, das operative Versagen, das er nicht verursacht hatte, die Intrige gegen ihn, die Zwangspensionierung, die offizielle Version, die MI6 wie ein Wettersystem schon vor ihm in die Welt gesetzt hatte und der er nicht entkommen konnte. Nicht bei den Fakten, sondern bei dem Gefühl. Bei der ganz bestimmten Erfahrung, von einer Institution benutzt zu werden — erkannt, eingesetzt, gesteuert und, als sich ihre Bedürfnisse änderten, aussortiert. Er hatte es mit Garrett wieder gespürt. Die Architektur war eine andere. Amerikanisch, nicht britisch. Die Nachrichtendienste, nicht der Dienst. Eine interne Ermittlung im Unternehmensumfeld, keine Operation. Aber das Prinzip war identisch. Ein Mensch als Instrument. Ein Instrument, das nicht wissen musste, woran es baute.

Der Unterschied — und damit saß er nun, wälzte es in der stillen Küche hin und her, mit dem Whiskey und dem Herd und der Februardunkelheit draußen — war, dass er es dieses Mal gesehen hatte. Nicht im Nachhinein, nicht Jahre später durch die langsame Anhäufung von Belegen und Verdachtsmomenten. Sondern mittendrin. Er hatte die Konstruktion erkannt, während er noch Teil von ihr war. Er hatte den Architekten identifiziert. Er war in das Büro dieses Architekten gegangen und hatte ihm gesagt, was er sah. Und er hatte dieses Wissen genutzt — nicht für Rache, nicht zur Genugtuung, sondern als Druckmittel im Dienst der Menschen, denen die Untersuchung helfen sollte. Novak, dem Unternehmen, der Wahrheit.

Das war der Unterschied. MI6 hatte ihn benutzt, und er hatte es nicht gesehen, bis es zu spät gewesen war, der

Schaden angerichtet, seine Karriere vorbei und sein Land verloren war. Garrett hatte ihn benutzt, und er hatte es gesehen, und er hatte dieses Wissen in etwas Nützliches verwandelt, und er war auf den Beinen geblieben. Nicht triumphierend. Nicht geheilt. Aber aufrecht. Ein Mann, der etwas durchgestanden hatte und noch stand und vielleicht ein ganz klein wenig weniger allein auf der Welt war als vor dem Anruf im Büro an einem Februarmorgen, als Diane Callahans Stimme die Worte gesagt hatte, mit denen alles begann.

Frost. Das gesprungene Fenster. Die Luft aus dem versiegelten Raum. Was immer sie über den schwarzen Fleck wusste oder vermutete — und sie wusste etwas, dessen war er sich jetzt sicher, etwas, das sie nicht ausgesprochen hatte, etwas, das in der besonderen Art ihrer Warnung lag und in dem konkreten Risiko, das sie auf sich genommen hatte —, das konnte warten. Es würde noch da sein, wenn die Zeit reif war. Im Langzeitspiel hatte sich zum ersten Mal seit Jahren etwas verschoben, wenn auch nur ganz leicht. Nicht in Richtung Auflösung. In Richtung der Möglichkeit einer Auflösung. Das war mehr, als er zuvor gehabt hatte.

Er trank den Whiskey aus. Spülte das Glas. Prüfte den Herd. Stand am Küchenfenster und sah in die Dunkelheit von New Hampshire hinaus — auf die Bäume, die Sterne, die vollkommene Stille eines Ortes, der kein institutionelles Gewicht trug, keine operative Architektur, keine Legenden, keine nachrichtendienstlichen Interessen und keine diplomatischen Rücksichten. Nur ein Mann und ein Haus und ein Pferd und das Leben, das er jenseits eines Ozeans aufgebaut hatte, fern von dem Leben, das man ihm genommen hatte.

Morgen war Samstag. Arthur würde einen ordentlichen Ausritt wollen. Die Pfade durch den Wald hinter dem Haus waren zu dieser Jahreszeit steinhart gefroren — guter Halt,